



Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte
Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle
Rivista svizzera di storia religiosa e culturale

Qualitätssicherung der *Schweizerischen Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte*: Peer Review Verfahren und Evaluationskriterien

Dr. Franziska Metzger,
Lektorin am Departement historische Wissenschaften – Zeitgeschichte,
Universität Fribourg, Chefredakteurin SZRKG

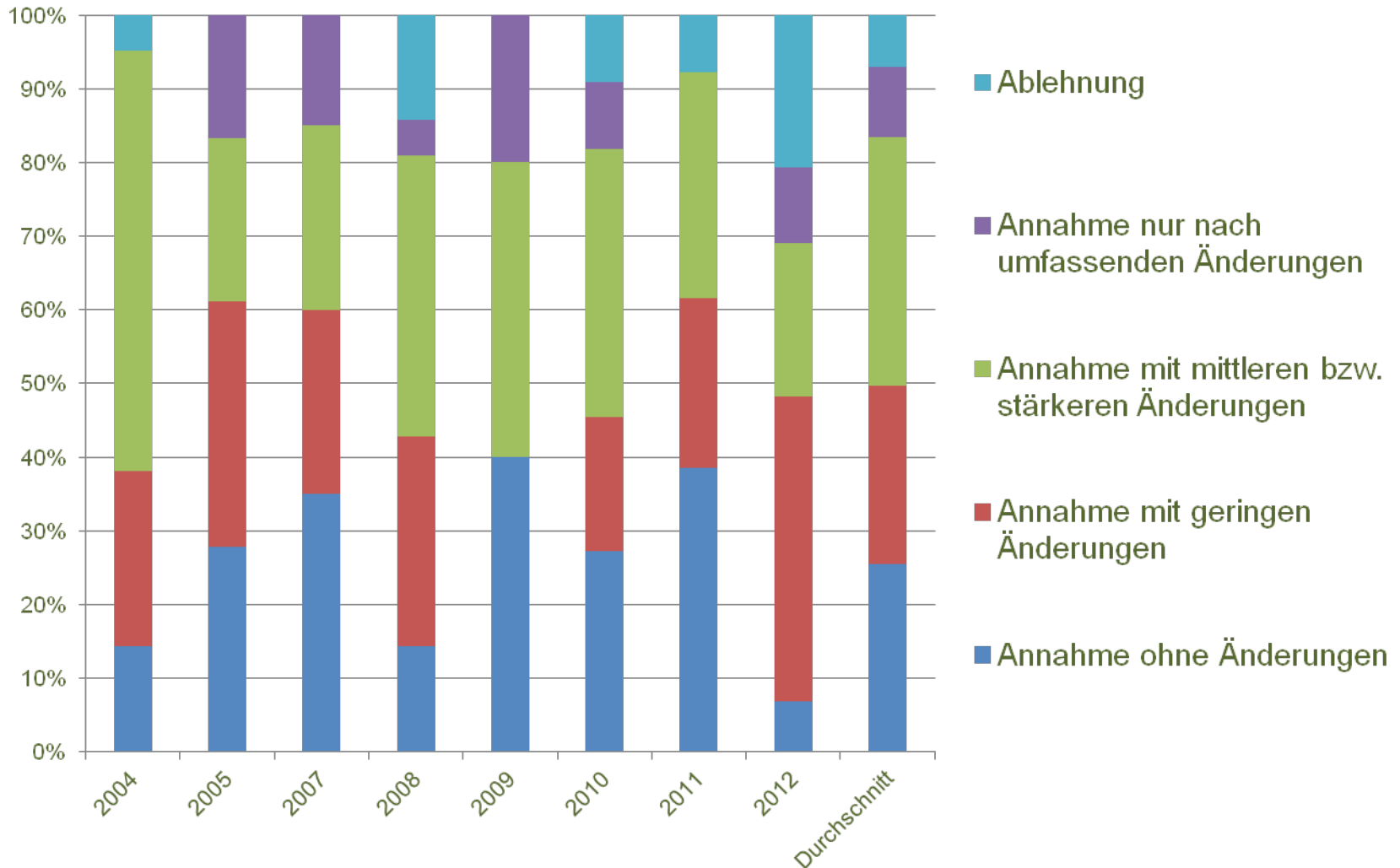
Die *Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte*

- 1907 Gründung als *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* mit Verankerung an der Universität Fribourg
- späte 1970er und 1980er Jahre: von der Kirchen- als Institutionengeschichte zu einer sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Religionsgeschichte
- seit den 1990er Jahren kulturgeschichtliche Perspektivenverschiebung: Religion als Deutungssystem
- seit Namenswechsel 2004 Ausbau der internationalen Ausrichtung, gefördert durch:
 - Mehrsprachigkeit
 - Internationalen Editorial Board
 - Doppelt anonymes Peer Review Verfahren
 - Externer Faktor: international ausgeweitete Forschercommunity im Bereich der Religionsgeschichte

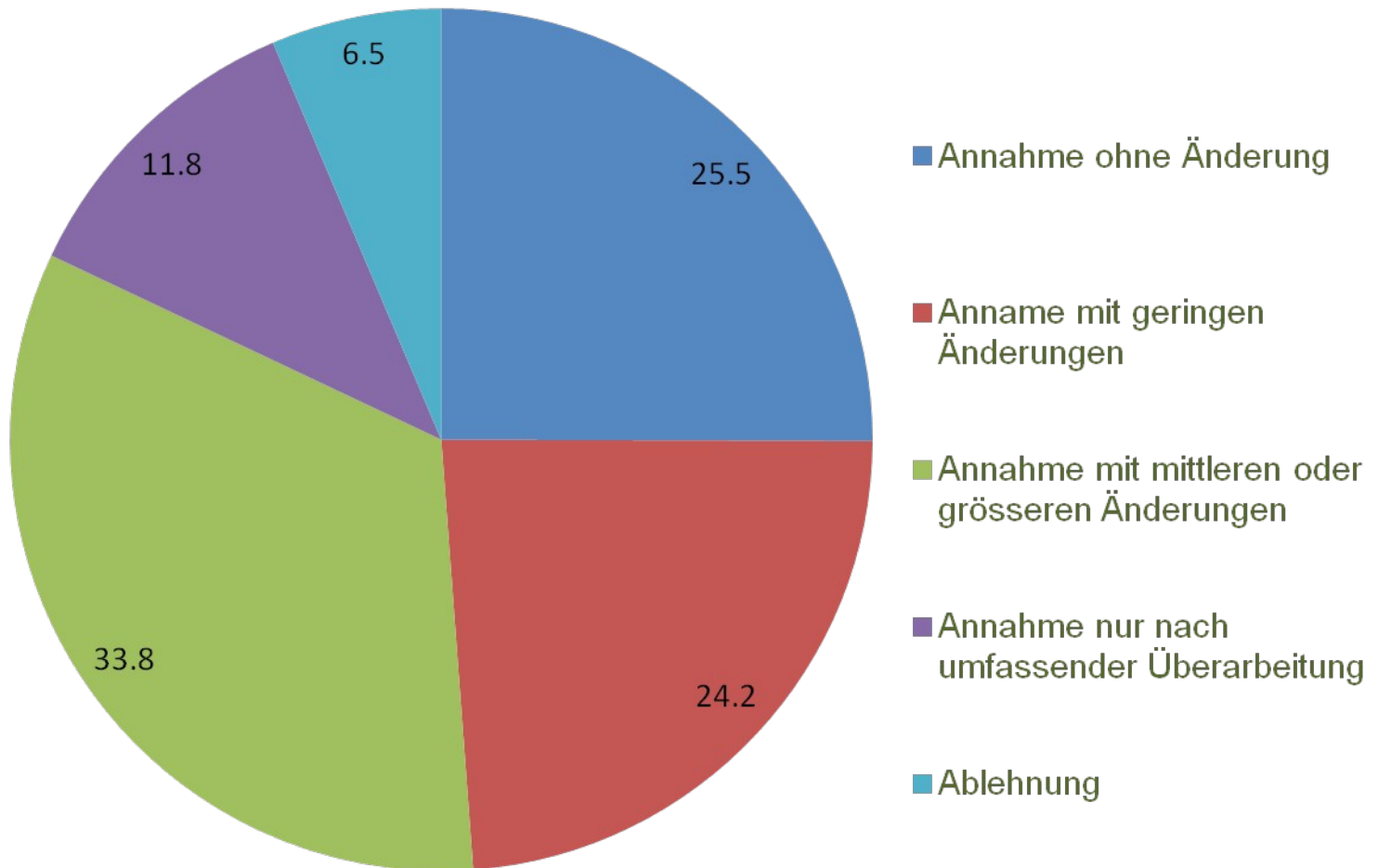
Auswertung des Peer Review Verfahrens der SZRKG 2004-2012

- Pool externer Gutachter: Grösse und Einschätzung durch die Redaktion
- Kategorien der Beurteilung der Beiträge:
 - Annahme ohne Änderung
 - Annahme mit geringen Änderungen
 - Annahme mit Änderungen (bis hin zu grösseren)
 - Annahme nur nach umfassender Überarbeitung
 - Ablehnung
- vs. a priori festgelegte Ablehnungsquote
- vs. Quote der Ablehnung, die von Umfang der Zeitschrift abhängt

Auswertung Peer Review Verfahren SZRKG 2004-2012 in % (5 Kategorien)



Durchschnittswerte Peer Review Verfahren SZRKG 2004-2012 in %



Auswahl der Gutachter

- Seit 2004 Aufbau und Optimierung eines Pools von Gutachtern, wobei jährlich etwa die Hälfte der Beiträge je nach Thema an neue Gutachter vergeben wird
- Bedeutung der Erfahrungswerte und guten Kenntnis der Forschungslandschaft seitens der Redaktion
- Wichtige Faktoren für die Auswahl der Gutachter:
 - Sprachkompetenz – Kenntnis der Wissenschaftskultur
 - Nähe – Ferne zum Thema des zu begutachtenden Beitrags
 - Offenlegung allfälliger Konflikte
 - gutes Kommunikationsverhältnis zwischen Redaktion und Gutachtern

Kommunikation

- Rasche Kommunikation des Begutachtungsergebnisses an die Autoren (innerhalb von vier bis sechs Wochen)
- Form der Kommunikation: redaktionell mediatisierte Mitteilung an die Autoren, verbunden mit den Vorteilen der Klarheit, Kohärenz, Einheitlichkeit / Vergleichbarkeit und Prioritätensetzung bezüglich Überarbeitungsforderungen
- Erwidermöglichkeit der Autoren gegenüber der Redaktion
- Jährlicher Abdruck eines öffentlichen Redaktionsberichts in der Zeitschrift
- Kein direkter Austausch zwischen Autoren und Gutachter, keine Publikation der Gutachten, kein «open review» oder «collaborative review»
- Kommunikationsverhältnis der Redaktion zu den Reviewern und zu den Autoren zentral

Selbstreflexion / -verortung und Dynamik durch die Redaktion

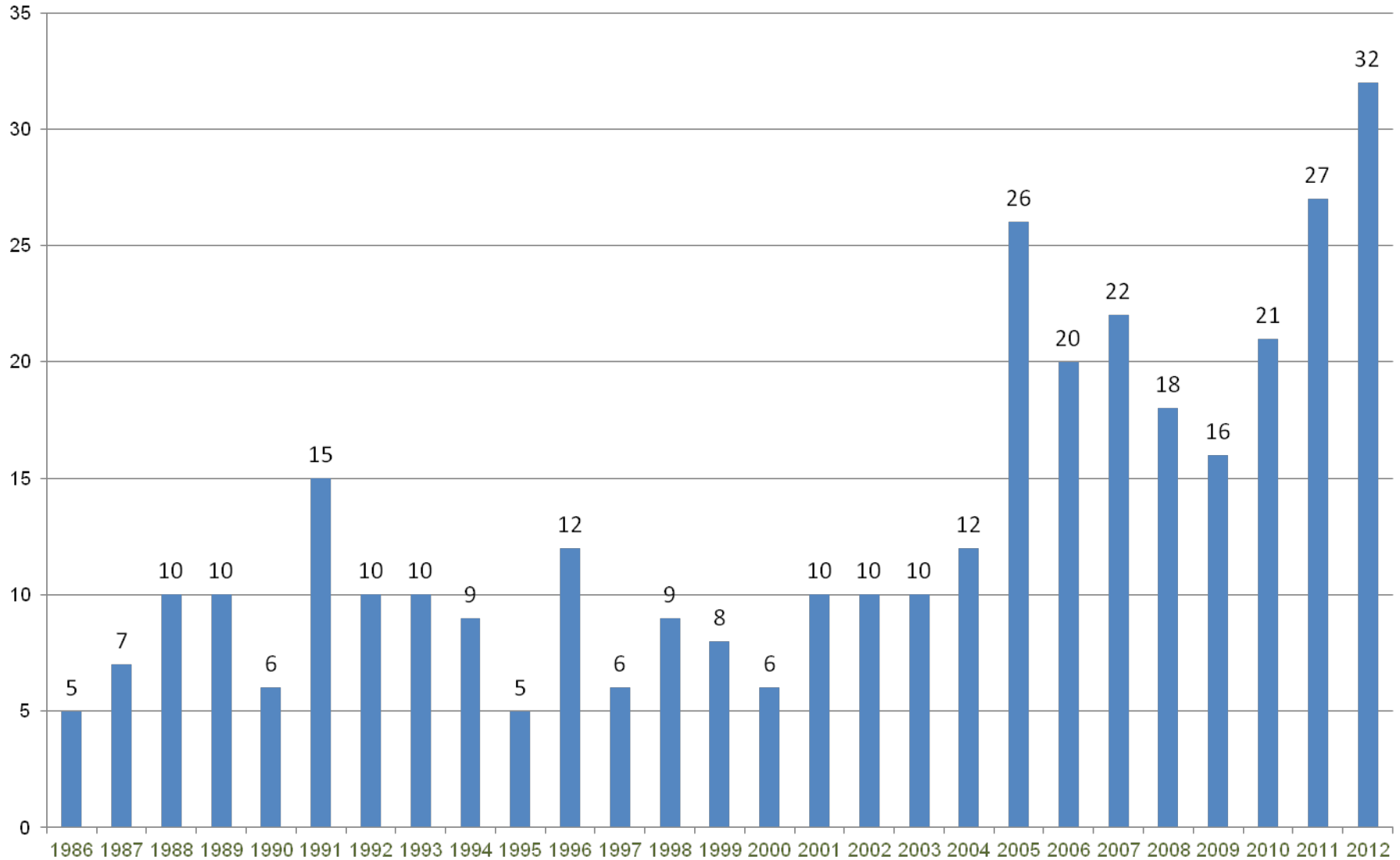
- Voraussetzung eines konstruktivistischen Qualitätsbegriffs
- Pluralität von «Kriterien» der Begutachtung:
 - Originalität und Neuheit/Innovation in Themenfeld, Quellen, Periode, Raum, Perspektiven und methodischem Zugang vor dem Hintergrund jeweils aktueller religionsgeschichtlicher und allgemeiner historischer Diskussionen
 - Reflexion des Forschungsstands und für Leser nachvollziehbare Positionierung innerhalb desselben
 - Plausibilität von Fragestellungen und Zugang
 - Quellenbasiertheit
 - Verhältnis Allgemeinheit – Spezifität, wie es für das entsprechende Forschungsfeld vor dem Hintergrund der laufenden Forschungsdiskussion passend erscheint

- Verhältnis Themenfokussierung – Themenbreite für ein mehr oder weniger spezialisiertes Fachpublikum
 - Komposition
 - Historiographiegeschichtliche / wissenschaftstheoretische Selbstreflexion sowie Verortung und Verortbarkeit von Autor, Gutachter und Redaktion zentral
 - Durch Redaktion gesteuerte Beachtung, ja Förderung von Methoden- und Theoriepluralismus, die abschwächend auf potentielle Ausschluss- und Abwehrmechanismen des peer review Verfahrens wirken
- > Bedeutung einer dynamischen Position der Redaktion: Förderung einer Pluralität von Zugängen und Denkweisen, Förderung neuartiger Interpretationen – vs. *Mainstreaming*

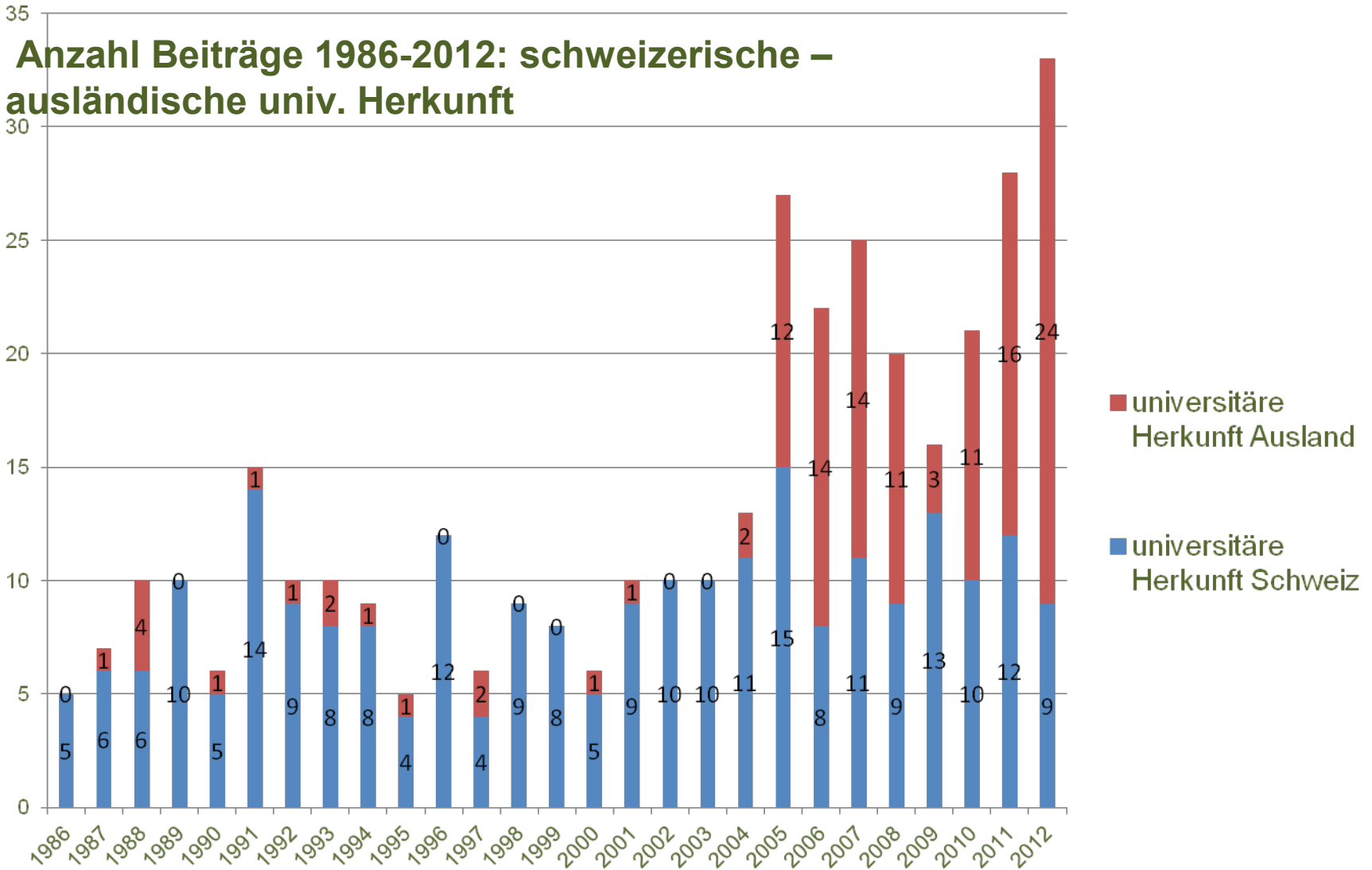
Peer Review Verfahren als Attraktivitäts- und Internationalisierungsfaktor?

- **1) Attraktivitätssteigerung** der SZRKG als Publikationsort seit 2004 durch mehrere Faktoren:
 - Peer Review
 - Mehrsprachigkeit
 - internationale Präsenz durch Call for Papers
 - aktuelle Themenschwerpunkte und Debatten
 - anwachsende internationale Forschercommunity im Bereich der Religionsgeschichte

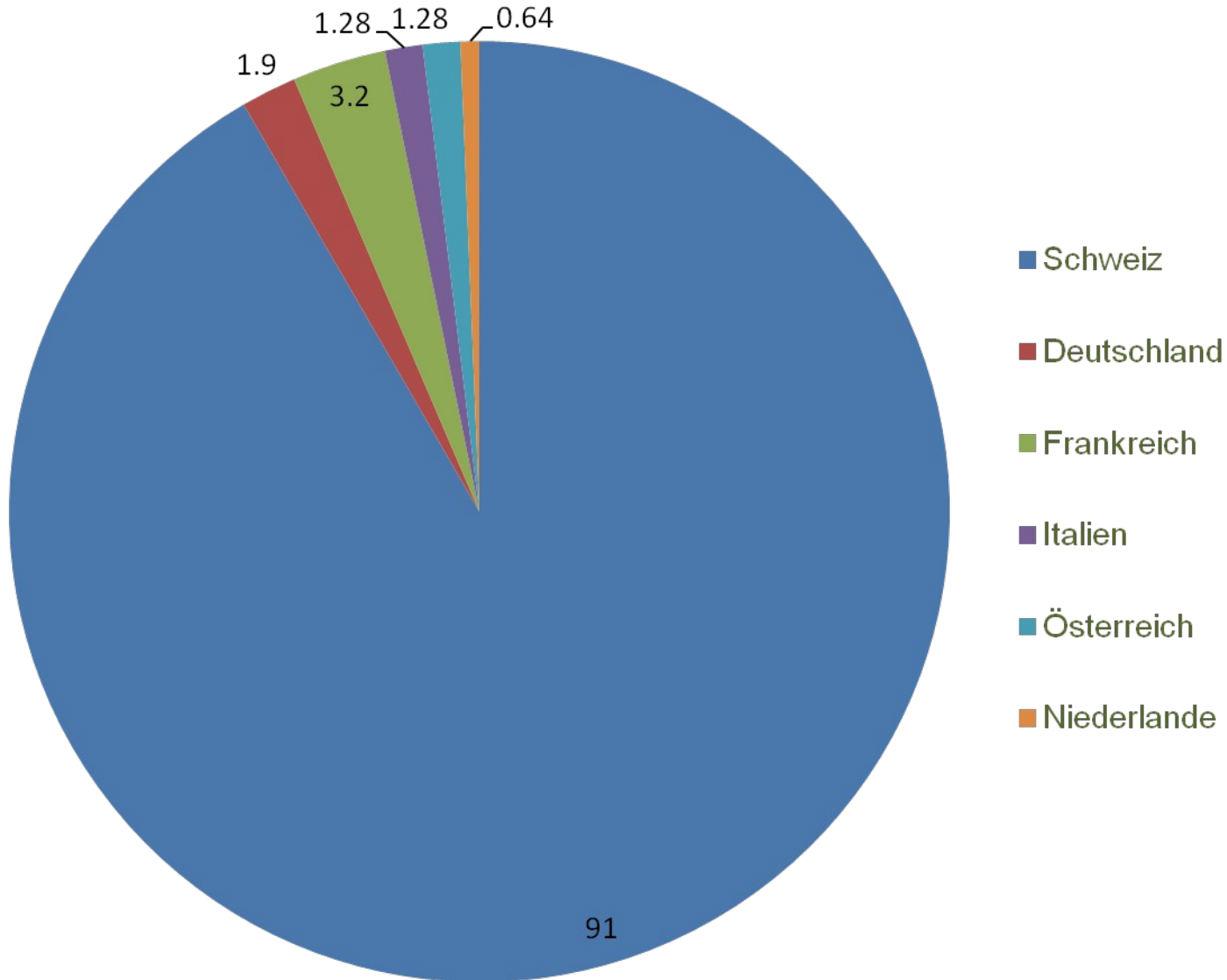
Anzahl Beiträge 1986-2012



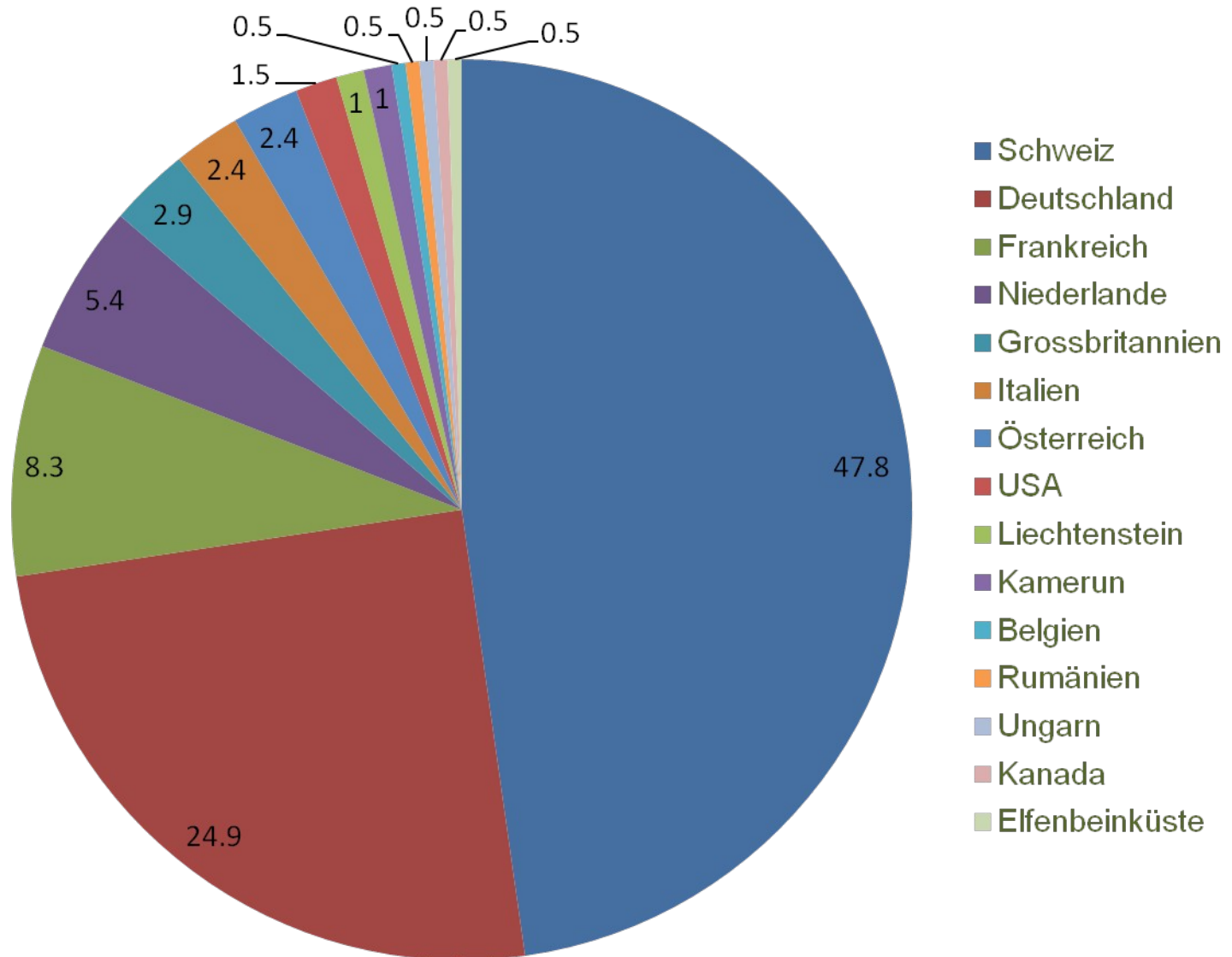
□ **2) Rasche Internationalisierung**



Herkunft der Autoren 1986-2003 in %

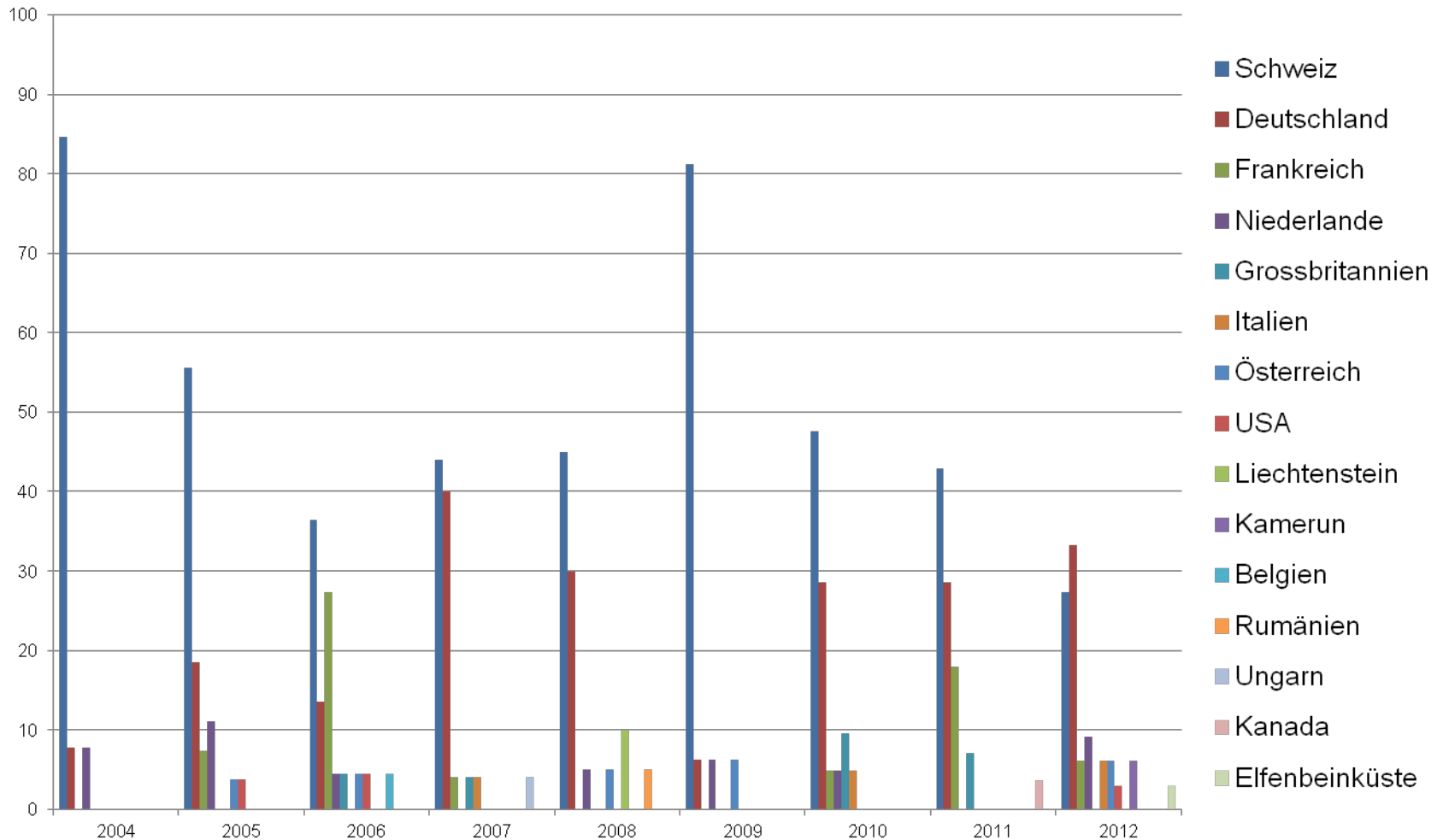


Universitäre Herkunft der Autoren 2004-2012 in %

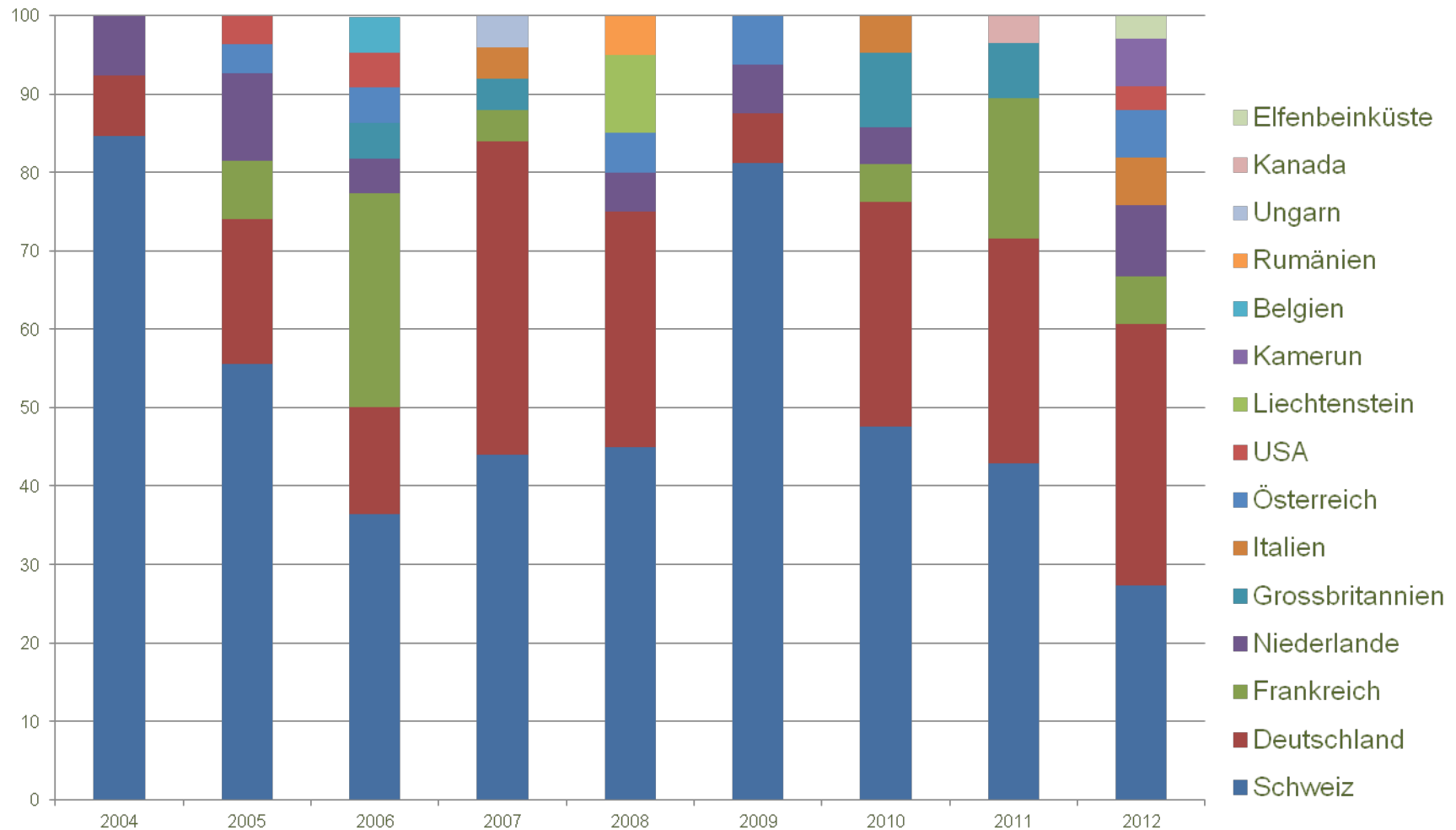


□ **3) Diversifizierung**

Universitäre Herkunft der Autoren 2004-2012 in %

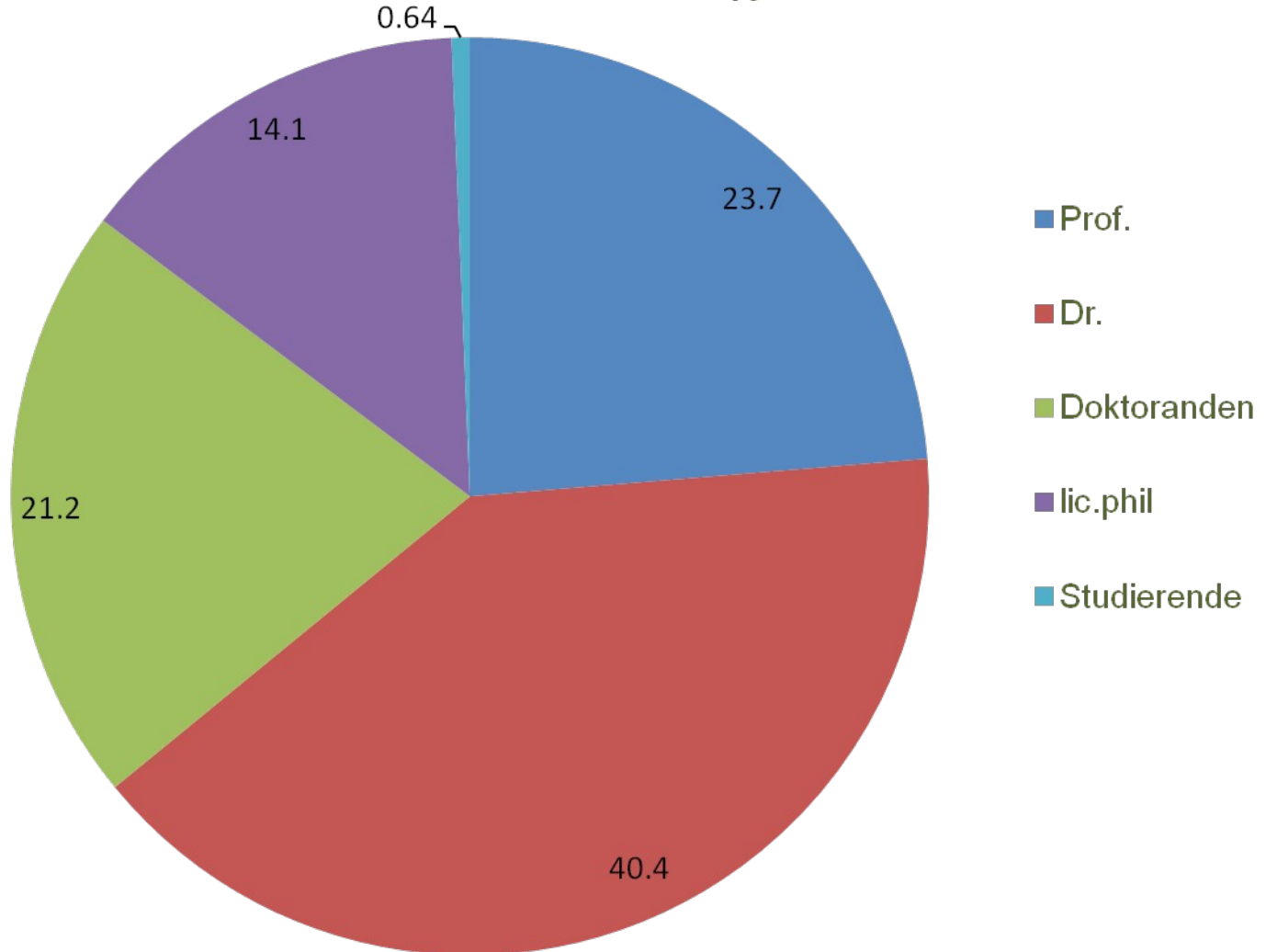


Universitäre Herkunft der Autoren 2004-2012 in %



□ **4) Akademischer Status der Autoren**

Akademischer Status 1986-2003 in %



Akademischer Status 2004-2012 in %

